

Rat gesteht Calcis sechs Hektar zu Mi., 19.09.2012

Kleinster gemeinsamer Nenner



So viele Zuhörer sind zuvor noch in keiner Ratssitzung gewesen. Über 100 Menschen verfolgen im Haus des Gastes die sachliche Debatte um die Regionalplan-Änderung und die damit zusammenhängende Kalkabgrabung im Teutoburger Wald. *Foto: Wilhelm Schmitte*

Lienen - Es ist ein Kompromiss, der beiden Seiten nicht richtig schmecken wird. Sechs Hektar weitere Abgrabungsfläche gesteht der Rat der Firma Calcis zu. Es ist eine betont sachliche Sitzung, in der die Stellungnahme verabschiedet wird.

Sechs Hektar. Auf diesen kleinsten gemeinsamen Nenner hat sich der Rat verständigt und bewegt sich damit zwischen Katastrophe und faulem Kompromiss. So sind eben die Spielregeln eines Ausgleichs zwischen zwei streitenden Parteien (Industrie und Naturschutz).

Rechnerisch ergibt sich bei einem Abbau von 0,8 Hektar pro Jahr ein Abbau bis zum Jahr 2025. Danach soll die Abgrabung im Aldrupe Berg enden. Für den Betrieb Calcis muss nicht unbedingt Feierabend sein. Per Lastwagen ließe sich Kalkmergel durchs Dorf zum Werk auf dem Höhenrücken des Teutoburger Waldes karren.

Abgesehen von einem verbalen Schlagabtausch während der Einwohnerfragestunde zwischen Bürgermeister Dr. Martin Hellwig („An die Arbeitsplätze haben wir ausreichend gedacht“) und Calcis-Geschäftsführer Detlef Wegner („Die Menschen wollen gerecht behandelt werden“) wird während der Ratssitzung am Montagabend von den Kommunalpolitikern zwar kontrovers, aber konstruktiv diskutiert.

Alle Argumente sind längst ausgetauscht. Drei Anträge stehen im Raum. „Der Kalkabbau muss beendet werden“, begründet Fraktionssprecher Georg Kubitz das kategorische Nein von Bündnis für Ökologie und Demokratie. Dem Antrag schließt sich FDP-Mann Lothar Warnke („Eine Abgrabung gibt es mit mir nicht“) an. Nur vier Unterstützer (drei Bündnis-Abgeordnete und ein FDP-Politiker) finden sich dafür. Bei einer Enthaltung lehnen CDU, SPD, FDP und der Bürgermeister mit 19 Voten diesen Vorstoß ab.

Die CDU-Fraktion ist geteilter Meinung. Michael Stehr („Der sechs-Hektar-Kompromiss tut fast allen am Tisch richtig weh“) möchte Calcis 14 Hektar zugestehen. Sechs Stimmen (1 SPD, 5 CDU) gewinnt der Christdemokrat dafür. 18 (Bündnis, SPD, Teile der CDU, FDP und Bürgermeister) sind dagegen.

CDU-Fraktionssprecher Uwe Lütkeschümer („Sechs Hektar gäben eine Sicherheit bis 2025. Diesen Kompromiss halte ich für fair, für gerecht“) signalisiert anschließend Zustimmung zum Kompromiss-Vorschlag der Verwaltung.

In diese Richtung geht auch Fritz Dellbrügge, Der SPD-Fraktionsvorsitzende („Wir können es nicht allen recht machen“) kündigt an, dass die Sozialdemokraten mehrheitlich die Kompromiss-Linie befürworten.

Für den Verwaltungs-Kompromiss stimmen nach einer Stunde 19 Abgeordnete von CDU, SPD, FDP und der Bürgermeister. Zwei (je 1 SPD und FDP) sind bei drei Enthaltungen (Bündnis) dagegen.

| Stellungnahme zu Lienen und Lengerich komplett im WN-Internetauftritt.

Mehr Bilder zum Thema

in den Fotogalerien auf

www.wn.de